

WELCHE ARGUMENTE, WENN MENSCHEN NACH DEM GESCHMINKTEN KÖNIG FRAGEN?

- Wir schminken uns schon lange nicht mehr, weil es den Kindern unangenehm ist. Es juckt und das Gewand wird schmutzig (pragmatische Begründung, falls diese zutrifft).
- Der Brauch des Sternsingens hat sich immer wieder verändert. Wichtig ist doch, dass wir den Segen bringen und uns für eine gerechte Welt einsetzen. Dafür müssen die Kinder nicht geschminkt sein.
- Die Bibel erzählt von den „Weisen aus dem Morgenland“, die nach Bethlehem aufbrechen. Die Friedensbotschaft ist zentral für das Sternsingen, nicht, ob die Kinder geschminkt sind.
- Das Schminken von Hautfarben ist im Mittelalter entstanden, es sollte die drei damals bekannten Kontinente symbolisieren. Das passt heute nicht mehr, weil Menschen unterschiedlicher Hautfarbe überall leben und diese nicht mehr einem Kontinent zugeordnet werden kann.
- Die Katholische Jungschar hat sich intensiv damit beschäftigt und empfiehlt einen Verzicht auf das Schminken von Hautfarben. Sie können gerne mit den Verantwortlichen Kontakt aufnehmen (Kontakt-daten siehe Flugzettel und auf www.sternsingen.at/kontakte).

Bitte nicht auf eine längere Diskussion einlassen und freundlich bleiben. Die Kinder sollen keinesfalls in eine Diskussion verwickelt werden. Wenn jemand trotz der Argumente ungehalten reagiert, trotzdem fragen, ob die Kinder singen dürfen. Falls gar keine Verständigung möglich ist, ein gutes neues Jahr wünschen und zum nächsten Haus weitergehen.

LIEBE ENGAGIERTE DES STERNSINGENS!

Beim Sternsingen geht es uns allen darum, dass Kinder und Jugendliche - mit Unterstützung vieler Erwachsener - die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr bringen. Alle zusammen setzen wir ein Zeichen weltweiter Solidarität. Das ist das Einzigartige und das Wichtigste beim Sternsingen.

Die Katholische Jungschar als Trägerorganisation des Sternsingens in Österreich hat sich intensiv mit dem „Schminken von Hautfarben“ befasst. Wir sind zu der Entscheidung gelangt, den Pfarren zu empfehlen, beim Sternsingen auf das Schminken von Hautfarben zu verzichten. Die Symbolik passt nicht mehr, es wird missverständlich interpretiert und kann störend auf viele Menschen wirken (eine ausführliche Begründung siehe die Innenseiten des Folders und auf www.sternsingen.at/schminken).



Wir sind davon überzeugt, dass der Sinn unseres Sternsingens von einem Verzicht auf das Schminken in keiner Weise berührt wird. Mit unserer Empfehlung, beim Sternsingen auf das Schminken von Hautfarben zu verzichten, wollen wir zur thematischen Auseinandersetzung und zum Überdenken von Aspekten des Brauchtums anregen.

**Herzlichen Dank
für euren Einsatz!**



Die Diözesanleitung der Katholischen Jungschar



Impressum:

Katholische Jungschar Österreichs, 1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/2 F
Redaktion: Georg Bauer; Icons: Flaticon.com; Illustrationen: iStock.com;
Druck: Janetschek GmbH; Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens; UWZ-Nr. 637

Leitfaden zur Empfehlung, auf das Schminken von Hautfarben zu verzichten.



STERNSINGEN.AT



**Dreikönigsaktion
der Katholischen Jungschar**



Alte Darstellung der drei Weisen in der Kirche Sant'Apollinare Nuovo in Ravenna.

WIE IST DER BRAUCH ENTSTANDEN, DASS BEIM STERNSINGEN GESCHMINKT WURDE/WIRD?

In der Bibel ist die Rede von „Weisen aus dem Morgenland“, die dem Stern von Bethlehem folgen und mit drei Geschenken – Gold, Weihrauch und Myrrhe – dem neugeborenen Jesuskind die Ehre erweisen. Von den drei Geschenken ist man dann im 5. Jahrhundert auf drei Personen gekommen. Und weil in der Bibelstelle von „Weisen“ als hochgestellten Persönlichkeiten die Rede ist, wurden sie im 10. Jahrhundert als „Drei Könige“ benannt: Caspar, Melchior und Balthasar.

Die ersten Abbildungen zeigen drei Männer in unterschiedlichem Lebensalter. Später erst wurde ihnen eine geografische Herkunft zugeschrieben, und zwar die drei damals bekannten Erdteile Europa, Asien und Afrika. In Entsprechung dazu wurden die „Heiligen Drei Könige“ dann in unterschiedlichen Hautfarben geschminkt. Die Aussage war damals: Die Geburt von Jesus ist als Heilsereignis ein Angebot für Menschen jeglichen Alters und geografischer Herkunft.

In manchen Regionen wurden (und werden) beim Sternsingen die „Heiligen Drei Könige“ in unterschiedlichen Hautfarben geschminkt (mancherorts wurde das auch auf den schwarz geschminkten König reduziert). Dieser Aspekt des Brauchtums ist in den letzten Jahren innerhalb der Katholischen Jungschar und der Pfarraktiven des Sternsingens, aber auch im kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld, in Kritik geraten.

WARUM WIRD DAS SCHMINKEN DER HAUTFARBE HEUTE IN FRAGE GESTELLT?

- Die Symbolik, dass ein Mensch wegen seiner Hautfarbe einem Kontinent zugeordnet werden könnte, stimmt heute nicht mehr. Es gibt nicht nur drei Kontinente, auf jedem Kontinent leben Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben. Insofern ist dieses ursprünglich positiv gemeinte Symbol überholt und missverständlich.
- In den letzten Jahren ist das sogenannte „Blackfacing“ verstärkt in der Öffentlichkeit thematisiert worden. In „Minstrel Shows“ des 18. und 19. Jahrhunderts schminkten sich in den USA weiße Menschen schwarze Gesichter, um Menschen mit schwarzer Hautfarbe abwertend darzustellen und sich über sie lustig zu machen. Dieses eindeutig rassistische „Blackfacing“ hat nichts mit dem Schminken beim Sternsingen zu tun. Dennoch bringen es manche Menschen damit in Verbindung und werten es als unangebracht.
- Viele Menschen sind irritiert und finden es störend, wenn Sternsinger*innen das Gesicht schwarz, gelb oder rot geschminkt wird, um die geografische Herkunft aus einem anderen Erdteil zu symbolisieren.



WAS IST WESENTLICHER SINN UND ZENTRALE BOTSCHAFT DES STERNSINGENS?

Christliches Brauchtum hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder verändert, um lebendig und aktuell zu bleiben – auch das Sternsingen, das seit dem Winter 1954/55 von der katholischen Jungschar organisiert wird. 85.000 Kinder und Jugendliche bringen als „Heilige Drei Könige“ die weihnachtliche Frohbotschaft von der Geburt Jesu und den Segen für das neue Jahr. Zugleich setzen sich alle Aktiven beim Sternsingen für eine gerechte Welt ein, indem sie solidarische Spenden für Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika sammeln. Dieser Wesenskern des Sternsingens bleibt unberührt, wenn Caspar, Melchior und Balthasar ungeschminkt Friedensbotschaft und Segen überbringen.

WIE KANN EINE THEMATISCHE BEFASSUNG IN DER PFARRE ABLAUFEN?

In manchen Regionen war das Schminken von Hautfarben beim Sternsingen nie üblich. Viele Pfarren haben auch zunehmend aus pragmatischen Gründen darauf verzichtet, weil die Kinder (weil es juckt) oder die Eltern (wegen Schminkfarbe am Gewand) es nicht wollten.

Wenn es in Pfarren zum Thema „Schminken“ Bedarf an Auseinandersetzung gibt, können gerne die Materialien auf www.sternsingen.at/schminken verwendet werden. Auf www.sternsingen.at/kontakte sind auch die Kontaktdaten der diözesanen Jungscharbüros aufgelistet.

